

Menschengruppen anzusehen sind“ (2). Religions-Phänomenologie und Religionsgeschichte ergänzen sich also gegenseitig.

Die repräsentativen Beiträge der vorliegenden Auswahl wurden den Werken von Soederblom, van der Leeuw, W. Schmidt, A. E. Jensen, Petri, K. Th. Preus, Levi-Strauss u. a. entnommen. Es erübrigt sich, solche Namen zu werten.

Zwei interessante Beiträge von R. LINTON und R. F. WALLACE befassen sich mit neueren prophetischen Bewegungen, die ihre Existenz der Kontakt-Situation zwischen Europäern und nichteuropäischen Völkern verdanken. Die beiden Autoren zeigen hier, wie Schmitz es formuliert: „gewissermaßen am lebenden Material religions-psychologische und religions-soziologische Abläufe und Gesetzmäßigkeiten . . . , zu denen die älteren Quellen keine Angabe enthalten“ (6).

Alles in allem eine hervorragende und durchaus lesbare Einführung, nicht zuletzt auch für den Missionar, der den skizzierten religiösen Phänomenen Tag für Tag begegnet.

Münster

Josef Müller SVD

VERSCHIEDENES

Das Alte Testament. Ausgewählt, übertragen und in geschichtlicher Reihenfolge angeordnet von Jörg Zink. Kreuz-Verlag/Stuttgart 1966; 608 S., Balacron DM 9,80, Ln. 12,80.

Die Bücher des AT stehen in keinem geschlossenen geschichtlichen Zusammenhang. Historische Berichte etwa über ein bestimmtes Ereignis der israelitischen Geschichte aus dem 8. oder 7. Jh. und prophetische Äußerungen zu demselben Ereignis sind in der Anordnung der atl Bibel durch viele Seiten voneinander getrennt. Das veranlaßt Hrsg. zu dem Versuch, die äußere Geschichte und die auf sie hingeeordnete innere Geschichte des Gottesvolkes zusammenzustellen. Dabei werden die erzählenden Stücke nach dem geschichtlichen Ablauf der Ereignisse geschildert, während die Dichtungen, die Weisheitssprüche, die Gebete etc. in die Epoche eingesetzt werden, in der sie entstanden sind. Um das geschichtliche Vakuum zwischen dem letzten Buch des AT und dem Beginn des NT aufzufüllen, werden noch einige Stücke aus den sog. Apokryphen und aus einigen Büchern, die im 2. und 1. Jh. v. Chr. entstanden sind, angefügt. Den Schluß bilden einige Worte aus den Qumrantexten. So ergibt sich ein geschlossenes Bild von Abraham bis Christus. Eine neue Methode, das AT verständnisvoll zu lesen, ist durch diesen Versuch eingeleitet. Dabei spielt es keine wesentliche Rolle, daß nur etwa die Hälfte des AT erfaßt ist und daß die Einordnung der prophetischen Predigt, der Psalmen, der Weisheitsliteratur in den historischen Ablauf der israelitischen Geschichte nicht selten problematisch ist. Als vorzüglichen sprachlichen Interpreten des Gotteswortes hat sich ZINK schon durch sein Buch *Womit wir leben können* ausgewiesen. Dankbar muß vermerkt werden, daß er den weitaus größten Teil des Textes neu formuliert hat und zwar nach dem Urtext und in Zweifelsfällen unter Heranziehung der wichtigsten Kommentarwerke. So kann seine Darbietung des AT auch infolge des wohl abgewogenen und leicht lesbaren Wortlauts bestens empfohlen werden.

Bamberg

G. Reinwald